

Zürich Express, 8. Oktober 2002

## **Nullachtfünfzehn, oder?**

Nicht gewöhnlich, nicht gewöhnungsbedürftig und doch irgendwie speziell normal: Die neue Café-Bar «0815»

ZÜRICH – Zentral an der Lintheschergasse 23 – zwischen Hauptbahnhof und Globus – liegt die neue Café-Bar mit dem wohl kürzesten Namen der Stadt: «0815». Ein Treffpunkt für moderne Citypeople und alle anderen auch.

Die Ersten, die Worker, trinken in den coolen Wänden ab 7 Uhr morgens ihren ersten Capuccino. Dazu ein knuspriges Gipfeli und der Tag kann beginnen. Danach kommen die Shopper, die zum Start für den Einkaufstrip im Stehen an der Bar rasch ihren Espresso schlürfen oder sich mit einem Prosecco stärken.

Zum Abtauchen aus dem Rhythmus der City  
Diejenigen, die mehr Zeit haben – vielleicht die Citybummler – setzen sich auf einen der hohen Stühle an einen hohen Tisch und geniessen das «0815»-Feeling, was immer das auch sein mag..., beispielsweise mit einer Focaccia.

Für echte Geniesser, die dem Rhythmus der City noch mehr Musse abringen können, gibt es eine urgemütliche Lounge, wo man sich so richtig in bequeme Sofas fallen lassen kann – mit einem Glas Rotwein oder so ähnlich. Dazu passt ein Teller mit Käsespezialitäten aus Frankreich. Oder ein Plättli mit Trockenfleisch aus dem Muotatal (aus artgerechter Tierhaltung).

Und dann noch der Rest der Citypeople oder alle zusammen: jedenfalls diejenigen, die bis Mitternacht zum Sound des Resident-DJ chillen.

Wer oder was ist schon «0815»?

Die Macher sind Mike Gut und Roger Bächtold. Der gebürtige New Yorker Mike Gut mit den stahlblauen Augen (hoher Versinkfaktor) hat bereits einige Abenteuer hinter sich, beispielsweise fuhr er im Landrover die Camel Trophy in Malaysia mit. Als Fotograf knipste er die Abenteuerhelden schon mal so richtig uncool mit Pickeln und Sonnenbrand.

Den Schritt ins Gastgewerbe (Hotelfachschule Zürich und Aide de patron in der «Pinte», Baden) machte Mike Gut,

weil es ihn angurkte, einen riesigen Aufwand für die Deko einer Party zu betreiben um sie am nächsten Tag gleich wieder abräumen zu müssen.

Und Roger Bächtold? Wenn etwas doof ist, dann finden es alle doof, ausser Roger. Er bringt es fertig, an einer Hochzeitsfeier in wenigen Minuten 24 Fotos von einem verfressenen Cockerspaniel anstatt dem attraktiven Liebespaar zu schiessen. Die Gabe, aus dem Gewöhnlichen das Aussergewöhnliche zu schaffen, nutzt er in allem, was er als Innenarchitekt oder DJ in Angriff nimmt – jetzt im: «0815».

ESTHER SOPINSKI